

„UNBEHAGEN“ IN DER S-BAHN

+ Warum der Mobilfunkempfang an der S-Bahnlinie S3 so schlecht ist

29.01.2025, 06:00 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten



Von **Philipp Hartmann**
Bezirksreporter für Treptow-Köpenick



Auf der S-Bahnstrecke zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf ist der Empfang schlecht. Während draußen die Waldgebiete vorbeirauschen, scheitert das Handy daran, Internetseiten zu laden.

© Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Berlin. Zwischen den S-Bahnhöfen Friedrichshagen und Wilhelmshagen gibt es teilweise kein Netz. Deshalb ist die Deutsche Telekom hilflos.



Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 06:37 1X

BotTalk

Die Fahrt von und zur Arbeit mit der S-Bahn nutzen viele Berliner, um Nachrichten zu lesen, E-Mails zu checken oder im Internet zu surfen. Dumm nur, wenn das aufgrund des **schlechten Mobilfunkempfangs** nicht möglich ist. Ein Gebiet, in dem das Funkloch besonders auffällt, liegt an der [S-Bahnlinie 3](#) im [Südosten Berlins](#).

AUCH INTERESSANT



DURCHGERÜTTELT, ABER SCHNELL

Köpenick: Wenn statt der S-Bahn plötzlich der Kleinbus kommt

Von Philipp Hartmann

„Im Bereich der S-Bahnhöfe Friedrichshagen und Wilhelmshagen, insbesondere Teilstück Rahnsdorf, gibt es teilweise keinen Mobilfunkempfang. So werden Telefonate während der S-Bahn-Fahrt unterbrochen, sind nicht möglich, Nachrichten werden nicht versendet und empfangen“, beschreibt der **CDU-Abgeordnete Maik Penn** die Situation.

S-Bahnlinie S3: Fehlender Empfang mindert Gefühl von Sicherheit

„Vor allem wird mir häufig unter dem Gesichtspunkt Sicherheit ein **Unbehagen von Mitbürgerinnen** aus meinem Wahlkreis übermittelt, wenn sie auf dem nächtlichen Heimweg niemanden anrufen können, weder für den Notfall noch zur Mitteilung der Ankunft am Bahnhof zur Abholung“, berichtet der Politiker. Bei einer Bürgersprechstunde im vergangenen Jahr sei das Thema erstmals an ihn herangetragen worden. Er kenne die Situation aber auch aus eigenem Erleben.



Eine S-Bahn der Linie S3 fährt aus Friedrichshagen kommend in den S-Bahnhof Rahnsdorf ein. Auf dem Streckenabschnitt, der größtenteils durch ein Waldgebiet führt, ist der Mobilfunkempfang schlecht.

© Berliner Morgenpost | Philipp Hartmann

Die Berliner Morgenpost hat den Test gemacht und ist an einem Nachmittag mit der Linie S3 von **Friedrichshagen** nach [Wilhelmshagen](#) und zurückgefahren. Was nur wenige Augenblicke nach dem Losfahren der S-Bahn von Friedrichshagen aus auffällt, ist, wie das Netz schwächer wird. Aus vier Balken, die auf dem Handy den Empfang anzeigen, wird ein Balken, noch während auf der linken Seite in Fahrtrichtung die letzten Wohnhäuser Friedrichshagens vorbeiziehen, bevor die Waldgebiete beginnen. Wenig später verschwindet auch der letzte Balken, und auf dem Handy wird „Dienst nicht verfügbar“ angezeigt.

Anruf aus der S-Bahn auf der Strecke zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf nicht möglich

Das **Surfen im Internet** ist auf der Mitte der rund viereinhalb Kilometer langen Bahnstrecke zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf nicht mehr möglich. „Website nicht erreichbar“ erscheint auf dem Display, während draußen der Wald vorbeizieht. Nichts lädt mehr. Auch der Test eines Telefongesprächs scheitert. Die Verbindung baut sich nicht einmal auf. Das Handy beendet den Versuch nach einer halben Minute von allein. Erst auf dem Bahnsteig in Wilhelmshagen ist das Netz wieder stabil. Auf der Rückfahrt ergibt sich das gleiche Bild.



Das sind die Direktkandidaten für Treptow-Köpenick

Von Philipp Hartmann

Wie kann es in einer Weltmetropole wie [Berlin](#) überhaupt sein, dass es auch im Jahr 2025 noch immer komplett schwarze Flecken wie diesen gibt? Um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, muss man sich bei mehreren Unternehmen durchfragen. Die S-Bahn Berlin GmbH als Betreiber der S-Bahn und hundertprozentiger Tochterfirma der Deutschen Bahn ist in diesem Fall nicht zuständig. Die Deutsche Bahn verweist stattdessen auf die **DFMG Deutsche Funkturm GmbH**.

Problem ist seit Jahren bekannt

Diese leitet die Morgenpost-Anfrage aber „zuständigkeitshalber“ an die Telekom weiter. „Wir bauen zwar die passive Infrastruktur für das Mobilfunknetz der **Deutschen Telekom**, für die Mobilfunkabdeckung/den Mobilfunkempfang und die Sendetechnik sind jedoch die Kollegen der Telekom die richtigen Ansprechpartner“, erklärt Deutsche-Funkturm-Pressesprecherin Lena Naber.

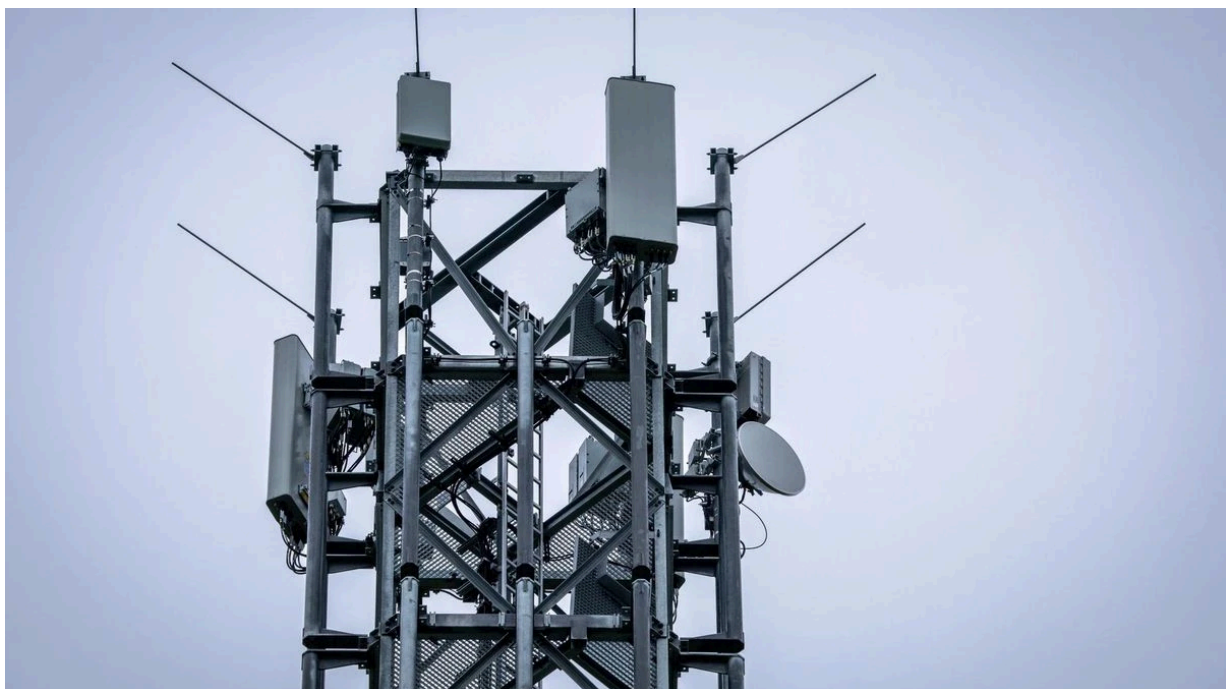


Am S-Bahnhof Wilhelmshagen ist der Empfang wieder gut, doch auf der Strecke nach Rahnsdorf gibt es teilweise kein Netz.

Von der Deutschen Telekom heißt es in einer Stellungnahme, man sei seit 2019 in Gesprächen mit „verschiedenen Stakeholdern“, um die Mobilfunkversorgung entlang der **S-Bahnlinie 3** im Südosten Berlins zu verbessern. „Die eingeschränkte Mobilfunkabdeckung hat verschiedene externe Ursachen, die Standortnutzungen verhindern und im Ergebnis zu der bekannten Situation führen“, erklärt Unternehmenssprecher Georg von Wagner. Er offenbart die großen Probleme, mit denen die Deutsche Telekom beim Ausbau des Mobilfunknetzes zu kämpfen hat.

Deutsche Telekom findet im Berliner Südosten kein Grundstück

„Im Bereich Friedrichshagen soll auf dem Gelände der Wasserwerke ein Mobilfunkstandort errichtet werden, der allerdings nicht mit Strom versorgt werden kann, da der Transformator der Wasserwerke bereits ausgelastet ist. Daran hat sich bis heute leider nichts geändert“, berichtet Georg von Wagner. Bei **Rahnsdorf** sei ebenfalls ein Standort geplant, der die Bahnlinie durch das Waldgebiet hindurch versorgen soll. „Leider konnte hier bisher keine geeignete Liegenschaft mit der Bereitschaft zur Vermietung nahe den Gleisanlagen (Waldgebiet) ermittelt werden“, schreibt der Sprecher.



Mobilfunkmasten wie dieser könnten das Problem beheben, doch die Deutsche Telekom findet keine Grundstücke.

Notwendig ist ihm zufolge außerdem ein Standort nahe dem **S-Bahnhof Wilhelmshagen**. Dort habe jedoch die Deutsche Bahn der Nutzung ihrer Liegenschaft bisher nicht zugestimmt. Und auch noch weiter draußen konnte die Telekom bisher keinen Erfolg erzielen. „Vor den Toren der Gemeinde Erkner haben wir eine Fläche ausgemacht, die im Eigentum der Berliner Forsten ist. Diese zeigen keine Bereitschaft zur Vermietung der Fläche für einen Mobilfunkstandort“, heißt es hierzu von Georg von Wagner.

Weitere Themen aus Treptow-Köpenick:

- Umweltbelastung: [Berliner Wälder im Stress – Experte: „Kein Freund von Panikmache“](#)
- Bezirkspolitik: [Rot-Rot-Grün macht überraschenden Vorschlag Rathaus Köpenick](#)
- Verkehrsgefahr in Schönevide: [Wo Autofahrer „ohne Rücksicht auf Kinder“ rasen](#)
- Altstadt Köpenick: [BVG informiert Anwohner über Beginn des ersten Bauabschnitts](#)
- Marktplatz Adlershof: [Wann die Dauerbaustelle endlich fertig wird](#)
- Zerstörter Discounter: [So stehen die Chancen für einen Wiederaufbau am Müggelseedamm](#)

Das Interesse, der Telekom in dieser Angelegenheit entgegenzukommen, scheint also gering zu sein. Der CDU-Politiker Maik Penn hat in der Folge nun seine Parteikollegin, [Verkehrssenatorin Ute Bonde](#), den Konzernbevollmächtigten der [Deutschen Bahn](#) und den Chef der Berliner S-Bahn um Prüfung gebeten, welche Bedenken es bei den **Berliner Forsten** sowie der Deutschen Bahn gibt und ob eine Lösung zur Stabilisierung des Mobilfunkempfangs gefunden werden kann. Die Telekom, so teilte der Abgeordnete mit, habe sich ihm gegenüber nach offenbar sehr langen erfolglosen Bemühungen erfreut gezeigt, dass nun womöglich Bewegung in die Sache komme.